

Inhalt

4 Neue Rektorin nominiert



Die Professorenkonferenz der ETH Zürich hat die Biopharmazeutin Heidi Wunderli-Allenspach zur Wahl als Nachfolgerin von Prof. Konrad Osterwalder vorgeschlagen.

5 Für Mütter, Väter, Kinder

Die Hochschulversammlung will die Familienfreundlichkeit beider ETH fördern und zertifizieren lassen.

7 Neues Gesicht

Die Hauszeitung der ETH Zürich bekommt im September ein neues Aussehen und wird durch weitere Medien der internen Kommunikation ergänzt.

9 Schluss mit Schlüssel

Der Zugang zum Gebäude HIL/HIF am Hönggerberg ist ausserhalb regulären Öffnungszeiten nur noch mit Karte oder Pincode möglich.

10 Werkstoff-Weiterbildung

Der PVETH machte eine Werkführung in der Eternit AG in Niederurnen.



Ab 1. September neuer Präsident der ETH-Zürich: Ralph Eichler, ETH-Professor für Physik und derzeit PSI-Direktor.

(Bild PSI)

Teamspieler mit Blick fürs Ganze

Am 30. Mai hat der Bundesrat seine Wahl getroffen: Ralph Eichler, ETH-Professor für Physik und PSI-Direktor, wird neuer Präsident der ETH Zürich. Er übernimmt das Präsidentenamt von Konrad Osterwalder am 1. September dieses Jahres. Um wissenschaftlich erfolgreich zu sein, brauche es eine gewisse Konkurrenz zwischen den Institutionen, sagt der künftige Steuermann der ETH Zürich. Doch ebenso wichtig sei die Kooperation – im ETH-Bereich wie im gesamten Netzwerk der Schweizer Forschung.

Norbert Staub

Ende Mai hat der Bundesrat Ralph Eichler zum neuen ETH-Präsidenten ernannt. Mit der Wahl des 59-jährigen Physikers und derzeit amtierenden PSI-Direktors wurde der Schlusspunkt zu einem längeren, am Ende heftig diskutierten Auswahlverfahren gesetzt. Gegenüber "ETH Life" zeigt sich Ralph Eichler optimistisch, diese Hochschule in den nächsten vier Jahren konstruktiv führen zu können.

Mit ETH Zürich bestens vertraut

"Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und werde mich in dieser sicher nicht einfachen Situation mit grossem Engagement für die Interessen der ETH Zürich einsetzen", sagt Ralph Eichler. Seit Jahrzehnten sei er mit der ETH Zürich verbunden, unter anderem seit 1989 als Professor für Physik. "Ich kenne diese Institution bestens."

In einer ersten Phase geht es dem neuen Präsidenten darum, mit den Departementsvorstehern und den anderen Führungsverantwortlichen der ETH intensive Gespräche

zu führen. Dort, wo sich die Fronten verhärtet haben, soll zu einem von Ruhe und Vernunft geprägten Dialog zurück gefunden werden. "Ich meine den Dialog zwischen ETH Zürich und dem ETH-Rat, aber auch den Dialog zwischen den einzelnen Institutionen des ETH-Bereichs."

Gesunde Konkurrenz belebt

Wenn es um die Finanzen gehe, werde mitunter hart gekämpft. Das sei nicht zu vermeiden und ihm als Leiter der grössten Forschungsanstalt der Schweiz sehr bewusst. "Denn zwischen den einzelnen Institutionen innerhalb des ETH-Bereichs soll durchaus ein gewisses gesundes Mass an Konkurrenz herrschen", sagt Eichler.

Auch als ETH-Präsident werde er sich mit aller Kraft und vor allem mit guten Argumenten für die nötigen Mittel, die diese Spitzenhochschule zur Erfüllung ihrer vielfältigen Aufgaben brauche, einsetzen. "Diese Diskussionen müssen geführt und entschieden werden – und ich hoffe natürlich,

Fortsetzung auf Seite 3 >

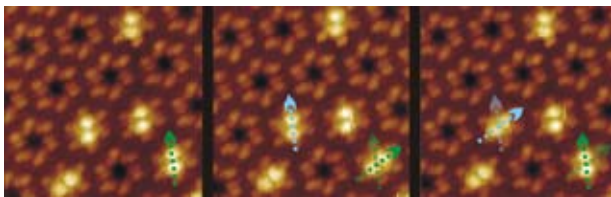
Best of ETH Life

▼ Nano-Schalter aus Molekülen

Bestimmte Moleküle organisieren sich selbst zu supramolekularen Strukturen, die unter bestimmten Umständen als Schalter in Nanogrösse funktionieren.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/porphyrindied.html

25. Mai



▲ Wenn Mathematik im Spiel ist

Unterhaltungsmathematik in historischer Perspektive – die ETH-Bibliothek bietet dazu eine Ausstellung.

www.ethlife.ethz.ch/articles/campuslife/matspielethbib.html

9. Mai



◀ Lernen

Wieso Lernen mehr umfasst als Überleben- und Siegenlernen, erläutert Michael Hampe.

www.ethlife.ethz.ch/articles/articles/kolumne/michaelhampekol3.html
16. Mai



◀ Pontifex helveticus

Kaum ein Autofahrer in der Schweiz, der noch nie über eine Brücke des Bauingenieurs Christian Menn gefahren ist. Die Entwürfe des heute 80-jährigen sind noch immer gefragt.

www.ethlife.ethz.ch/articles/tages/menninterview.html

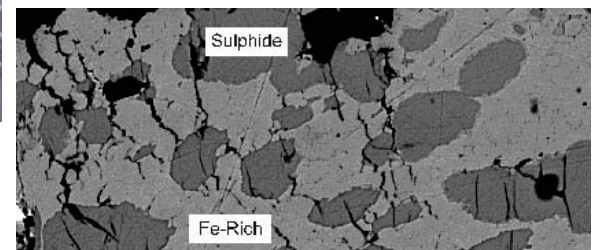
5. Juni

▼ Der Schwefelgehalt entscheidet

ETH-Forscher haben gezeigt, dass der Mars im Inneren einen flüssigen metallischen Kern haben muss.

www.ethlife.ethz.ch/articles/sciencelife/Marskern.html

1. Juni



Neue Medien für die interne Kommunikation



Abschied von "ETH Life Print": Über viele Jahre war "ETH Life Print" der treue Begleiter des "Polykum" – auf dem Kopf und umgekehrt. Je

nachdem, wie die Zeitung gefaltet war, war sie das eine oder das andere: entweder die Studierendenzeitung des VSETH oder die offizielle Zeitung der ETH Zürich für die ETH-Angehörigen. Zwei verschiedene Redaktionen, zwei unterschiedliche Layouts, Sprachstile und Identitäten für zwei unterschiedliche Zielgruppen, ein bisschen weder Fisch noch Vogel.

Aber doch auch ganz praktisch und vertraut. Weshalb also liebgewonnene Gewohnheiten aufgeben, wenn es nicht unbedingt sein muss?

Umfragen zeigen uns ein eher abnehmendes Interesse und weisen auf Verbesserungspotential hin: Medien für die interne Kommunikation können mehr – und wir wollen mehr.

Wir wollen vielfältigere Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten schaffen und für unterschiedliche Inhalte unterschiedliche Kanäle anbieten. Zudem sollen die internen Absender von Informationen stärker zum Zug kommen und die Leserinnen und Leser sollen vermehrt auswählen können, welche Informationen sie möchten und in welcher Form.

Dazu wollen wir elektronische und gedruckte Medien kombinieren. "ETH Life intern", ein Print-Newsletter und ein Campus-Magazin bilden den Kern des Konzeptes, mit dem die Medien für die ETH-interne Kommunikation lebendiger werden und die Identifikation der

ETH-Angehörigen mit "ihrer" Hochschule noch besser stärken sollen.

Vor dem Hintergrund des Aufbruchs zu neuen Ufern ist der Abschied von "ETH Life Print" ein Abschied mit einem lachenden und einem weinenden Auge: Ein bisschen Wehmut auf der einen und auf der anderen Seite viel Energie und Freude, etwas Neues zu schaffen, das hoffentlich gefallen wird.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, allen zu danken, die in irgendeiner Form mitgeholfen haben, die Kehrzeitung zu gestalten und zu produzieren. Ein spezieller Dank gebührt dem VSETH und der Redaktion des "Polykum" für die partnerschaftliche Zusammenarbeit, die nun in anderer Form weitergehen wird.

Verena Schmid Bagdasarjanz

> Fortsetzung von Seite 1

dass ich dank den innovativen Ideen der Professoren-schaft die besten Argumente vorbringen kann."

Pflege einer intensiven Kooperation

Abgesehen davon möchte Ralph Eichler innerhalb des ETH-Bereichs und innerhalb des Netzwerks der Schweizer Forschung eine intensive Kooperation pflegen. Es gehe darum, dass die Schweiz als Ganzes auf der Weltkarte von Forschung und Bildung ihre heute herausragende Position noch verbessern könne. "Denn die Konkurrenz sitzt uns im Nacken", mahnt er.

Der neue ETH-Präsident hat das Rüstzeug für das schwierige Amt. Er ist ein international anerkannter Wissenschaftler, hat Führungserfahrung und kennt den ETH-Bereich aus langjähriger eigener Anschauung. Ralph Eichler gilt zudem als guter Analytiker, der mit seinen Argumenten überzeugt. Er ist ein integrierender Teamplayer, dem es gelungen ist, im Paul Scherrer Institut eine ausgezeichnete Mannschaft zusammenzustellen.

Dies ist sicher ein Teil des Erfolgsrezepts, mit dem

Ralph Eichler das Paul Scherrer Institut in den vergangenen Jahren als hervorragendes Grossforschungszentrum etablieren konnte. – Was nimmt er darüber hinaus mit an Erfahrungen als Chef der Forschungsanstalt für seine neue Position als ETH-Präsident?

"Wissenschaft und Forschung, vor allem die Grundlagenforschung, müssen sich immer wieder das Vertrauen von Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit erarbeiten. Sie müssen ihre Relevanz ständig unter Beweis stellen", meint Ralph Eichler. Es brauche die Einsicht – letztlich die Einsicht der Steuerzahler und der Wirtschaft – dass Ausbildung und Forschung auf höchstem Niveau für das Wohlergehen der Schweiz von existenzieller Bedeutung sind. "Stimmen diese Faktoren, dann bin ich auch zuversichtlich in Hinsicht auf die Finanzierung der ETH."

Lohnende Investitionen

Nachhaltige Resultate und Erfolge setzen voraus, dass die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit Hartnäckigkeit, Mut und Geduld unkonventionelle Wege beschreiten, so der künftige ETH-Präsident. "Genau um dies zu ermöglichen, muss die Hochschule

die nötige Geduld und Weitsicht aufbringen und den Forschenden Zeit geben und kreative Spielräume eröffnen. Wenn dann die Durchbrüche kommen, zahlen sich die Investitionen doppelt und dreifach aus", sagt Eichler. "Nehmen wir nur die aktuelle Energiefrage: Damit wir auch in der nachfossilen Ära über genügend Energie verfügen, braucht es enorme Forschungsanstrengungen. In der Schweiz haben wir in diesem Bereich ausserordentlich hohe Kompetenzen – und gerade die ETH hat Bedeutendes zu bieten."

Auf Mitarbeitende eingehen

Es seien ihre Erfolge, welche Forschende immer wieder motivieren, Neues zu wagen, hält Ralph Eichler fest. "Und es sind natürlich sämtliche ETH-Mitarbeitende, die zu diesen Leistungen beitragen. Dass es dabei bleibt, ist eines meiner zentralen Anliegen. All jene Sorge zu tragen, welche die ETH zur einer der besten Hochschulen der Welt machen, und auf deren Bedürfnisse einzugehen, ist für mich als ETH-Präsident selbstverständlich und eine der wichtigsten Aufgaben."

Ralph Eichler

Der am 31.12.1947 geborene Ralph Eichler ist derzeit Direktor des Paul Scherrer Institutes (PSI) in Villigen. Das PSI ist ein multidisziplinäres Forschungszentrum mit 1'200 Mitarbeitenden und jährlich mehr als 1'000 Gastforschenden. Ralph Eichler ist Schweizer mit Heimatort Basel-Stadt, verheiratet und Vater von drei Kindern.

Er studierte an der ETH Zürich Physik und promovierte hier 1976. Nach einem zweijährigen Forschungsaufenthalt an der Stanford University, USA, wurde er 1979 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Grossforschungszentrum DESY (Deutsches Elektronen Synchrotron) bei Hamburg. 1982 kehrte er an die ETH Zürich zurück; 1986 Habilitation am Institut für Mittelenergiephysik.

1988 erhielt Ralph Eichler eine Berufung auf eine C4-Professur an der Universität Heidelberg, die er nicht annahm, da er 1989 zum ausserordentlichen Professor für Physik an der ETH Zürich gewählt wurde.

1993 erfolgte die Wahl zum ordentlichen Professor an der ETH. Ab 1992 beteiligte sich Ralph Eichler wissenschaftlich an der H1-Kollaboration, einem Grosseperiment im Gebiet der Hochenergiephysik bei DESY in Hamburg. In den Jahren 1995–1997 war er wissenschaftlicher Leiter dieser Kollaboration, welche rund 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler umfasste. Ralph Eichler ist Mitglied vieler internationaler wissenschaftlicher Gremien.

1998 wurde Ralph Eichler zum stellvertretenden Direktor, 2002 zum Direktor des PSI gewählt.

Reaktionen zur Wahl**AVETH**

"Die Akademische Vereinigung des Mittelbaus der ETH Zürich gratuliert Herrn Eichler herzlich zur Wahl zum Präsidenten der ETH Zürich. Wir freuen uns auf eine gute und hoffentlich enge Zusammenarbeit in den kommenden Jahren", schreiben Nadine Schüssler und Anke Neumann, die Co-Präsidentinnen der AVETH. Aus der Sicht des Mittelbaus gebe es eine Reihe von Themen, die man mit der neuen Schulleitung angehen möchte: die Erhöhung der Familienfreundlichkeit der ETH, die Verbesserung der Integration ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Karriereplanung von Mittelbauangehörigen sowie die Stärkung der Führungskultur an der ETH. "Zudem sollte für die ETH Graduate School ein Konzept verabschiedet werden, das eine echte Verbesserung der Betreuungssituation verspricht", so die AVETH.

HV

Im Namen der Hochschulversammlung der ETH Zürich und der Konferenz der Mitglieder des Lehrkörpers der ETH gratuliert deren Präsident Renato Zenobi, ETH-Professor für Analytische Chemie, Ralph Eichler zur Wahl. "Mit dieser Gratulation verbinde ich die Hoffnung, dass Professor Eichler die aktuellen Wogen bald zu glätten vermag, und dass es ihm gelingen wird, die Leistungsträger der ETH Zürich hinter sich zu scharen und auf ein gemeinsames Ziel auszurichten, nämlich das Renommé und die Ausstrahlung der ETH Zürich im In- und Ausland nicht nur zu erhalten, sondern zu verstärken." Zenobi hofft auch, dass der neue Präsidenten die Öffentlichkeit, die Wirtschaft und die Politiker davon überzeugen kann, dass es sich lohnt, hochqualitative, aber langfristige, risikoreiche

und grundlegende Projekte an unserer Hochschule zu fördern – anstatt auf den unmittelbaren Effekt ausgerichtetes wissenschaftliches "Showbusiness".

VSETH

Der VSETH ist froh, dass der ETH-Rat mit Ralph Eichler "nun eine erfahrene und sicher kompetente Persönlichkeit zum Präsident der ETH Zürich gewählt hat", schreibt Gerald Weber, zuständig für Hochschulpolitik beim Verband der ETH-Studierenden. Der VSETH hofft, "dass die mediale Schlacht um Posten und Budgetverteilung nun bald ein Ende finden wird und sich alle Beteiligten wieder den wichtigen Fragen an der ETH und der Schweizer Bildungslandschaft zuwenden werden. Wir sind überzeugt, dass Ralph Eichler ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Studierenden haben wird und mit seiner Unterstützung neue Anstösse in Fragen der Lehre und des studentischen Lebens gemacht werden können."

PeKo

Die Personalkommission der ETH Zürich "sieht nach einer Zeit grosser Verunsicherung und hohem, beunruhigendem Wellengang in der Wahl von Herrn Eichler, dass wieder gute Aussichten bestehen, das Schiff ETH Zürich in den Hafen zu lenken. Da der neue Präsident mit der ETH Zürich bestens vertraut ist, sind die PeKo-Mitglieder auch sehr zuversichtlich, dass ihre Anforderungen, Anregungen sowie die Bedürfnisse des ETH-Personals offen wahrgenommen und kompetent vertreten werden", erklärt PeKo-Präsident André Blanchard. "Wir setzen auf gegenseitige Unterstützung mit Respekt und Vertrauen im Hinblick auf eine gemeinsame Zukunft an der ETH Zürich. (nst)

Erstmals soll es eine ETH-Rektorin geben

Ein Novum in der 152-jährigen Geschichte der ETH: Mit Heidi Wunderli-Allenspach als Nachfolgerin von Rektor Konrad Osterwalder soll die erste Frau in die Schulleitung einziehen. Die Nomination erfolgte durch die Konferenz der Professorinnen und Professoren.

Der amtierende Rektor und Interimspräsident Konrad Osterwalder wird nun dem ETH-Rat als formalem Wahlgremium die Ernennung von Frau Wunderli-Allenspach beantragen. Der ETH-Rat wird wahrscheinlich Anfang Juli über den Antrag entscheiden.

Heidi Wunderli-Allenspach wird das Amt voraussichtlich per Anfang September 2007 von Konrad Osterwalder übernehmen, der dann altershalber aus dieser Funktion zurücktritt. Als neues Schulleitungsmitglied ist sie zuständig für alle Belange der Lehre. „Frau Wunderli-Allenspach hat das volle Vertrauen der Professorenschaft“, sagt Betram Batlogg, ETH-Professor für Festkörperphysik und Vizepräsident der Konferenz des Lehrkörpers, welche die Nomination vorbereitet hat. „Sie kennt den Lehrbetrieb bestens und hat sich bereits im Zuge der Bologna-Reform und der damit verbundenen Einführung neuer Studiengänge verdient gemacht.“

Mit Zürich und der ETH verbunden

Heidi Wunderli-Allenspach ist seit 1995 ordentliche Professorin für Biopharmazie am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften. Sie ist stellvertretende Vorsteherin des Departements Chemie und Ange-



Heidi Wunderli-Allenspach, Professorin für Biopharmazie an der ETH Zürich.

(Bild Susi Lindig)

wandte Biowissenschaften. Die Nominierte ist Bürgerin von Zürich und studierte Biologie an der Abteilung für Naturwissenschaften der ETH Zürich. Am Hirnforschungsinstitut der Universität Zürich bildete sie sich zur Elektronenmikroskopikerin aus.

Sie absolvierte anschliessend den Postgraduate-Kurs für experimentelle Medizin und Biologie an der Uni Zürich, bevor sie am Biozentrum der Universität Basel ihre Doktorarbeit verfasste. Nach deren Abschluss ar-

beitete sie als Postdoktorandin zwei Jahre an der Duke University in Durham N.C., USA, drei Jahre am Schweizerischen Krebsforschungsinstitut ISREC in Epalinges und drei Jahre am Institut für Immunologie und Virologie der Universität Zürich. Danach kehrte sie an die ETH Zürich zurück, wo sie auf den 1. Oktober 1986 als Assistenzprofessorin und 1992 als ausserordentliche Professorin gewählt wurde. (CC)

ETH Zürich reicht Aufsichtsbeschwerde ein

Die ETH Zürich hat am 30. Mai beim Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) eine Aufsichtsbeschwerde eingereicht. Gegenstand der Beschwerde ist die vom ETH-Rat am 23./24. Mai dieses Jahres vorgenommene Mittelzuteilung für das Jahr 2008, die unter Verletzung der Geschäftsordnung des ETH-Rates erfolgt ist. Die ETH Zürich beantragt eine Wiedererwägung des entsprechenden Beschlusses des ETH-Rates.

In der Aufsichtsbeschwerde an das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) stellt der Präsident der ETH Zürich betreffend den Beschluss des ETH-Rates über die Mittelzuteilung für das Budgetjahr 2008 mehrere gravierende formelle und inhaltliche Mängel fest. Er ersucht daher den Vorsteher des EDI, Bundesrat Pascal Couchepin, den ETH-Rat anzuweisen, seinen Beschluss vom 23./24. Mai 2007 (Budget 2008) in Wiedererwägung zu ziehen, eine sachgerechte Zuteilung der Mittel an die Institutionen des ETH-Bereichs vorzunehmen und den Beschluss in rechtlich korrekter Form neu zu fassen.

Willkürlicher Entscheid

An seiner Sitzung vom 23./24.05.07 hat der ETH-Rat den Beschluss über die Mittelzuteilung für das Gesamtbudget 2008 von rund 2 Milliarden Franken ohne vorgängigen Versand von Unterlagen und ohne Vorliegen eines schriftlich formulierten Beschlussesdispositivs gefasst. Dieses wurde erst im Verlauf der Sitzung erarbeitet. Die ETH Zürich erachtet die Art und Weise, wie der Entscheid über das Budget 2008 zustande gekommen ist, als klaren Verstoss gegen die Geschäftsordnung des ETH-Rates. Diese schreibt vor, dass die Sitzungsteilnehmer die für die Sitzung erforderlichen Unterlagen in der Regel 14 Tage vor der Sitzung zugestellt erhalten und ein Beschlussesdispositiv vor der Sitzung vorliegen muss. Aufgrund der ungenügenden Unterlagen muss der Entscheid als willkürlich bezeichnet werden.

derlichen Unterlagen in der Regel 14 Tage vor der Sitzung zugestellt erhalten und ein Beschlussesdispositiv vor der Sitzung vorliegen muss. Aufgrund der ungenügenden Unterlagen muss der Entscheid als willkürlich bezeichnet werden.

Irreführung der Öffentlichkeit

Des Weiteren hat der ETH-Rat mit seinem, am 25. Mai veröffentlichten Mediencommuniqué die Öffentlichkeit irreführt, indem der Budgetzuwachs 2008 für die ETH Zürich auf der Grundlage unterschiedlich berechneter Referenzwerte für 2007 um mindestens 12 Millionen Franken höher ausfällt als es in Wirklichkeit der Fall ist. Zudem entsprechen die Zahlen im Communiqué teilweise nicht denjenigen des Beschlusses des ETH-Rates. Die ETH Zürich erwartet, dass durch ihre Aufsichtsbeschwerde wieder zu einer transparenten und verlässlichen Mittelzuteilung im ETH-Bereich zurückgefunden werden kann. (CC)

Aus der Schulleitungssitzung

An den Sitzungen vom 7. und 21. Mai behandelte die Schulleitung u.a. die folgenden Geschäfte:

Zielvereinbarung 2008-2011

Die Schulleitung modifiziert den Entwurf der Zielvereinbarungen zuhanden des ETH Rates. Der Präsident a.i. kann nach der Diskussion mit den Departementsvorstehern weitere notwendige Anpassungen vornehmen. Zudem soll die Zielvereinbarung 2008-2011 im Anschluss an die Vernehmlassung und nach Vorliegen der formalen Kapitel noch einmal einer gründlichen Überprüfung unterzogen werden.

Gastprofessuren

Der Errichtung einer permanenten Gastprofessur für italienische und für französische Sprache und Kultur wird zugestimmt. Zudem wird die Wahlvorbereitungskommission bestellt.

ETH Graduate School

Die Schulleitung bespricht das Konzeptpapier "ETH Graduate School". Eine Vernehmlassung bei den Departementen und Hochschulgruppen wird bis Ende Sommersemester 2007 durchgeführt.

Entwicklungsplan 2008-2011 "Zukunft gestalten"

In zweiter Lesung wird der Entwicklungsplan besprochen und die Vernehmlassung bei Departementen und Infrastrukturbereichen vorbereitet. Im August soll der Entwicklungsplan zuhanden des ETH-Rates verabschiedet werden.

Mittelallokationsmodell des ETH-Rates

Für die Mittelallokation 2009-11 soll eine Arbeitsgruppe eingesetzt werden und für 2008 soll das bisherige System angewendet werden. Die Schulleitung hält nach erfolgter Diskussion ihre Position gegenüber dem ETH-Rat fest. Danach soll der Budgetprozess 2008 von der Diskussion um ein zukünftiges Mittelallokationsmodell im ETH-Bereich entkoppelt werden. Für 2008 soll vom historischen Verteilschlüssel ausgegangen werden. Eine vom ETH-Rat einzusetzende Arbeitsgruppe soll in den nächsten Monaten ein tragfähiges Mittelallokationsmodell ausarbeiten.

Richtlinien für Integrität in der Forschung

Die Richtlinien für Integrität in der Forschung und gute wissenschaftliche Praxis an der ETH Zürich werden gutgeheissen. Als nächster Schritt wird das Ver-

nehmlassungsverfahren bei den Departementen, den Hochschulgruppen, der Hochschulversammlung, der Forschungs- und Ethikkommission und den Stabsstellen eingeleitet.

Strategische Grundsätze der ETH Zürich

Das Papier der Strategiegruppe soll als Diskussionsgrundlage für die Kommunikation nach aussen dienen. Das von der vom Präsidenten a.i. eingesetzten Strategiegruppe erarbeitete Papier wird von der Schulleitung besprochen und leicht modifiziert. Es soll v.a. in der Kommunikation gegen aussen als Diskussionsgrundlage dienen. Für die Abgabe an Diskussionspartner ist die Broschüre "Wo Zukunft entsteht" vorgesehen.

Internat. Symposium on Sustainability Science

Das Mandat zur Durchführung des Vorprojekts wird Prof. Olaf Kübler erteilt. Im Rahmen eines Vorprojekts soll die Machbarkeit eines solchen Symposiums geprüft und die weiteren Vorbereitungen getroffen werden. Dazu wird ein Vorprojekt bewilligt. Anfang 2008 wird ein neuerlicher Bericht erwartet. Vollständige Informationen: www.sl.ethz.ch

Es gibt viel zu tun

Die vielen laufenden Geschäfte der Hochschulversammlung verlangen nach vermehrtem Engagement seiner Mitglieder. Dies zeigte die Sitzung vom 14. Mai.

Die Hochschulversammlung erhöht die Frequenz ihrer Sitzungen von vier auf ca. sechs pro Jahr, um laufende Geschäfte schneller voran zu bringen und auf aktuelle Entwicklungen innerhalb der Hochschule reagieren zu können. Einige Mitglieder hätten gerne monatliche Sitzungen eingeführt. Doch der Präsident Renato Zenobi gab zu bedenken, dass nicht in erster Linie die Sitzungen, sondern die Arbeit dazwischen die Geschäfte voranbringen.

Für Frauen und ausländische Studierende

Tatsächlich ist seit dem letzten Treffen wieder einiges konkretisiert worden. Die Vorschläge zum Thema Familie haben Form angenommen. Den jungen Müttern unter den Forscherinnen soll ein so genanntes workload-relief angeboten werden, also ein Teil der Arbeit abgenommen werden, damit sie ihre Stelle früher wieder antreten können. Die Auszeit durch die Geburt eines Kindes bedeutet bislang immer eine Verlängerung der Tenure-Zeit und damit eine Verzögerung in der Karriere, was vielen Frauen missfällt. Ausserdem soll ein spezialisiertes Institut die Familienfreundlichkeit der ETH evaluieren und die Hoch-

schule allenfalls zertifizieren. Die Vorschläge wurden von der Mehrheit der anwesenden Mitglieder angenommen.

Markus Stauffacher, Vertreter der beiden Hochschulversammlungen im ETH-Rat, schlug vor, die Steigerung der Familienfreundlichkeit gemeinsam mit der Hochschulversammlung der EPFL anzupacken. Die Idee fand Anklang. Das Arbeitspapier wird nun über- setzt, mit der Assemblée d'école von Lausanne besprochen und anschliessend mit einem Begleitbrief an den ETH-Rat gesandt.

Warten auf den richtigen Zeitpunkt

Auch für die ausländischen Studierenden der ETH soll künftig mehr gemacht werden. Die Vorschläge dazu waren dem Plenum aber nicht umfassend genug und werden von einem Team von drei HV-Mitgliedern nochmals überarbeitet. In der Diskussion um das weitere Vorgehen machte wiederum Markus Stauffacher einen Vorstoss. Er riet, mit der Weiterleitung des Arbeitspapiers an die Schulleitung zu warten, bis ein neuer Präsident gewählt ist. Es sei interessanter für einen neuen Präsidenten, eine neue Initiative zu betreuen, als die Pendenzen seines Vorgängers abzu- arbeiten. Die Anwesenden gaben ihm Recht, beschlossen aber, die zuständigen Fachstellen schon vorher zu kontaktieren.

Der Vorstoss, in diesem Zusammenhang auch die Verordnung über das Einreise- und Visumsverfahren

zu begutachten, das der Bund zurzeit in Vernehmlassung hat, wurde gutgeheissen. Zwei Mitglieder der HV werden das dicke Papier durchsehen und entsprechende Vorschläge an den ETH-Rat leiten lassen. (ga)



Für Kid und Co: Die ETH will familienfreundlich sein. (Bild Nathalie Guinand)

Der Flamme entgegen

Mit 600 bis 900 Teilnehmern gehört der Forchlauf zu den jährlichen läuferischen Höhepunkten des ASVZ. Am 21. Juni wird die 22,5 Kilometer lange Strecke von der Fluntern zur 300 Meter höher gelegenen Flamme des Forchdenkmals wieder unter die Füsse genommen.

Am Forchlauf dreht sich alles um das Feuer. Nicht das olympische. Wendepunkt ist das 1922 entstandene Forchdenkmal, eine 18 Meter hohe bronzene Flamme, die an die Zürcher Soldaten erinnert, die im Ersten Weltkrieg der Spanischen Grippe zum Opfer fielen. Vor allem Naturfreaks, die es lieben, auf ungeteerten Wegen und Trampelpfaden durch Wälder und Wiesen zu laufen, sind für dieses Laufereignis ganz Feuer und Flamme. Das Besondere am Forchlauf: Nachdem man die Flamme am Wassberg erreicht hat, geht es auf dem Rückweg zur Hochschulsportanlage beim Zoo fast nur noch bergab. Dies erfordert eine sorgfältige Einteilung der Kräfte, damit man auf der zweiten Streckenhälfte noch richtig ziehen und damit Zeit gut machen kann. Trotzdem: Der Forchlauf gilt in Läuferkreisen als abendlicher Plauschlauf. Verbissenheit ist weniger angesagt, vielmehr geht man diese beinahe Halbmarathondistanz eher locker an und geniesst die Stimmung.

Aus einem Trainingslauf entstanden

Der Forchlauf ist denn auch aus einem Trainingslauf entstanden. Wann er genau entstanden ist, weiss

ASVZ-Direktor Kaspar Egger nicht genau. Es müssten mindestens 35 Jahre her sein. Und was sich der Laufpionier auch sicher ist: "Die Strecke ist seit jenen Jahren, als wir die Strecke zum Forchdenkmal regelmässig trainingshalber anpackten, dieselbe geblieben." Als weitere Besonderheit wird beim Forchlauf kein Startgeld erhoben, was von der Studentenschaft geschätzt wird. Damit bietet der ASVZ eine willkommene Alternative zu den teilweise überbeuerten und ins Kraut geschossenen Massenlaufveranstaltungen. Mit dem Forchlauf wird kein Profit erzielt. Im Gegenteil, er kostet den Veranstalter Geld. Trotz vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und obschon auf Medaillen und Siegerpreise verzichtet wird, schlägt er beim ASVZ alljährlich mit rund 7'000 Franken zu Buch.

Wenn beim Forchlauf auch der Genuss am Laufen und an der Natur ganz im Mittelpunkt stehen: Bei der professionellen Organisation werden keine Abstriche gemacht. Die individuellen Laufzeiten werden mit modernen E-Sticks festgehalten und die sechs Strassenübergänge sind gut gesichert. Auch fehlt es nicht an Verpflegungsständen, und wer sich nach dem Lauf die schweren Beine noch etwas durchkneten lassen will, auf den wartet im Zielgelände ein Gratis-Massagedienst. Seit drei Jahren wird neben der klassischen Forchlaufstrecke auch eine verkürzte Laufdistanz von 7,5 Kilometern angeboten. Und dieses Jahr steht die Kurzstrecke erstmals auch den Walkers und Nordic Walkers offen.

Text und Bild: **Hansjörg Egger**



Halbwegs geschafft: Läufer auf der Forch.

Zwei Gastreferenten

Als erster Gast war an der 5. PeKo-Sitzung vom 31. Mai Radan Hain, Leiter des Rechtsdienstes der ETH Zürich eingeladen. Sein Vortrag gab Einblick in ein interessantes, an der ETH wahrscheinlich weniger bekanntes Tätigkeitsfeld. Er zeigte dem Plenum an einigen Beispielen die Vielfältigkeit seiner juristischen Arbeit auf und gab sehr kompetent und humorvoll auf viele Fragen Antwort.

Der Rechtsdienst steht allen ETH-Angehörigen mit ETH-internen juristischen Problemen und Fragen zur Verfügung. (www.rechtsabteilung.ethz.ch/services) Zweiter, kurzfristig eingeladenen Gast war Piero Cereghetti, Leiter der Personalabteilung der ETH Zürich. Als Arbeitnehmervertreter in der Kassenkommission der Publica konnte er detaillierte Erklärungen und wichtige Informationen über die aktuelle Vernehmlassung "Verordnung über das paritätische Organ des Vorsorgewerks ETH Bereich VPO ETH (Publica)" mit-

teilen. Seine kompetenten Aussagen wurden geschätzt und haben zum besseren Verständnis in der Runde beigetragen.

Nachdem die Gäste verabschiedet worden waren, wurden im Plenum die diversen Vor- und Nachteile lange und eingehend diskutiert, sowie die sehr kurze Vernehmlassungsfrist beanstandet. Eine Arbeitsgruppe der PeKo wird sich mit den vorgegebenen Fakten auseinandersetzen und auf schnellstem Wege eine Stellungnahme zu Händen des Plenums vorbereiten. Anschliessend wurde das Vorgehen von weiteren Vernehmlassungen besprochen und am Ende der Sitzung berichteten die Ressort- und Kommissionsverantwortlichen über ihre anstehenden und abgeschlossenen Geschäfte.

Renate Amatore



**Treffpunkt Science City –
Science Talk am Sonntag**

Terminstopper für Ihre Agenda!

1. Juli:
mit dem Schweizer Rapmusiker Greis und
seinem Wunschgast aus der ETH Zürich

Special: 12–16 Uhr. Science City Sommerfest.

Das Gesicht des ETH-Campus

Die interne Kommunikation an der ETH wird weiterentwickelt: Die Hauszeitung der ETH Zürich erscheint vom nächsten Semester an als attraktives Campus-Magazin. Dazu kommen weitere Medien für die verschiedenen Interessensgruppen und Gremien.

Vor Ihnen liegt die letzte Ausgabe von ETH Life Print. Nach der Sommerpause macht die Hauszeitung der ETH Zürich Platz für ein neu gestaltetes, farbiges Magazin. Es wird vierteljährlich an alle ETH-Mitarbeitenden verschickt und in den Hochschulgebäuden aufgelegt. Ergänzt wird das Magazin mit einem regelmässig erscheinenden Newsletter sowie einem Online-Bereich speziell für ETH-Angehörige, in dem alle Interessensgruppen ihre eigene Rubrik erhalten (siehe Kasten).

Passende Form

Zweck dieser Neuerungen ist es, die interne Kommunikation breiter zu fächern und die Vielfalt der Medien von heute besser zu nutzen. Die verschiedenen Nachrichten werden künftig über unterschiedliche Kanäle verbreitet. Ziel ist es, die Inhalte in das jeweils passende Medium zu packen: Amtsnachrichten und Aktuelles werden in einem schnell und einfach zu produzierenden, schnörkellosen Medium, dem Newsletter eben, an alle ETH-Angehörigen verbreitet. Den verschiedenen Interessensgruppen und Gremien der Hochschule steht künftig ein eigener Informationskanal zur Verfügung. Darin können sie alles Wichtige aus ihren Bereichen an die Community weitergeben, seien es Hinweise auf ihre Veranstaltungen, Informationen über ihre Geschäfte oder auch Werbung in eigener Sache.

Das Campus-Magazin schliesslich spiegelt das Leben an der ETH in all seinen Facetten. Menschen und ihr Beitrag zur Hochschule stehen im Mittelpunkt. Es vermittelt Community Feeling und soll bei den Leserinnen und Lesern das Bewusstsein stärken, dass sie Teil und Botschafter der ETH-Gemeinschaft sind.

Ein Spiegel der Hochschule

Die Hauszeitung der ETH Zürich tritt damit in eine neue Phase. Ihre bald 40-jährige Geschichte war wechselvoll. Im Oktober 1967 erschien erstmals ein Bulletin, über das der damalige Rektor Hans Leibundgut schrieb: "Es soll ein ganz nach innen gerichteter Spiegel sein." Auf 24 Seiten wurde über Ehrungen und Besucher, Veranstaltungen, Vorlesungen und Bauvorhaben sowie die Forschung berichtet, und zwar je nach Herkunft des Autors in deutsch, französisch oder italienisch. Auch der VSETH kam darin zu Wort.

1979 wurde der Zweifarbendruck eingeführt, das Bulletin erhielt einen türkisfarbenen Kopf. Im Oktober 1988 erschien es erstmals mit einem glänzenden Umschlag und ganzseitigem, vierfarbigem Titelbild. Das Heft bestand aus einem allgemeinen Teil und einer Sektion namens "ETH intern", die Schulleitungs- und Hausnachrichten enthielt.

1993 entschied man sich, diese beiden Teile zu trennen. Der damalige ETH-Präsident Jakob Nüesch persönlich kündigte im Editorial der November-Ausgabe die Neuerung an. Das Bulletin sollte künftig als wis-

senschaftlich anspruchsvolles, aber allgemein verständliches Magazin viermal jährlich über Leistungen und Anliegen der Hochschule informieren. Für die interne Information der Angehörigen der Hochschule wurde fortan 14-täglich "ETH intern" herausgegeben, und zwar zusammen mit dem Polykum.

Entscheid zugunsten der Studierenden

Ursprünglich hätte "ETH intern" nach einem Konzept der Ringier-Journalistenschule als ETH-Express erscheinen sollen. Nur eine Woche vor der ersten Ausgabe aber machte eine Studentin den Vorschlag, "Polykum" und "ETH intern" zusammenzulegen. Der VSETH hatte nach der Lösung vom "Zürcher Student", der gemeinsamen Zeitung mit der Uni Zürich, finanzielle Probleme und hoffte, mit einem gemeinsamen Druck und Versand Kosten minimieren zu können. Der Rektor Hans von Gunten entschied für den VSETH und die gemeinsame Hauszeitung.

Die Abfolge, vorne Polykum, hinten ETH intern, erwies sich allerdings als unbefriedigend. Da schlug der ETH-Präsident vor, eine Kehrzeitung zu machen. Zunächst alle 14 Tage, später monatlich erschien das Doppelgespann nun unter demselben Namen acht Jahre lang. Im Oktober 2001 passte sich die Hauszeitung optisch der inzwischen geschaffenen Online-Plattform "ETH life" an und wurde in "ETH Life Print" umbenannt.

Nach 13 Jahren gemeinsamen Auftritts geht die ETH-Hauszeitung mit der Weiterentwicklung zum Campus-Magazin jetzt wieder ihren eigenen Weg. Die Zusammenarbeit mit dem "Polykum" war immer befruchtend und kollegial. Ein grosser Dank gilt den Studenten und Studentinnen, die sich während all dieser Jahre für die gemeinsame Zeitung eingesetzt haben. Ein Austausch zwischen den Redaktionen wird weiterhin stattfinden, und studentische Anliegen werden in der neuen Hauszeitung weiterhin aufgegriffen. (ga)

Neue Medien für die interne Kommunikation

"ETH Life" wird um ein "ETH Life intern" ergänzt. Ein Intranet, das nur mittels Passwort zu erreichen ist und interne Kommunikation in einem geschützten Raum ermöglicht. Dort sollen die Hochschulgruppen und andere Interessierte eine eigene Rubrik erhalten, die sie in eigener Regie, aber mit redaktioneller Unterstützung von Corporate Communications mit ihren Inhalten bewirtschaften können. Auch Diskussionen können damit in einem nicht für jedermann zugänglichen Raum geführt werden.

Ein Print-Newsletter soll als schnelles Medium und als Amtsblatt für offizielle Nachrichten dienen. Dieser kann als PDF verschickt oder schnell und kostengünstig ausgedruckt und in dieser Form verteilt werden. Mit dieser Zusatzleistung werden alle diejenigen bedient, die sich nicht oder nicht ausschliesslich am Bildschirm informieren wollen.

Kernstück soll ein Campus-Magazin werden. Ein handlich und günstig, aber ansprechend aufgemachtes Magazin, das sich vom eher trockenen Amtsblattstil abhebt. Hier können Fragen, die alle betreffen, vertieft behandelt werden, aber es können auch Themen aufgegriffen werden, die Unbekanntes und Neues zeigen. Menschen sollen zu Wort kommen, die an der ETH Zürich in unterschiedlichen Bereichen arbeiten, lehren, studieren, managen.

So sieht das Konzept aus, das CC in den kommenden Wochen den Hochschulgruppen und anderen Interessierten vorstellen wird, damit die Detailgestaltung auch den Bedürfnissen entspricht.



Bald Geschichte: Das ETH Life Print wird durch ein Campus-Magazin ersetzt.

(Bild era)

Schluss mit Schlüssel

Seit dem 5. Juni ist der Zugang zum Gebäude HIL/HIF ausserhalb der Öffnungszeiten nur noch mit Karte und Pincode möglich. Die Massnahme wurde aufgrund einer Häufung von Diebstählen in den ETH-Gebäuden am Höggerberg getroffen.

Zum Gebäude HIL/HIF gibt es rund 35 Eingänge. In der Nacht patrouilliert jeweils eine Sicherheitskraft am Höggerberg. Kontrollen haben gezeigt, dass viele Türen unverschlossen oder sogar nur angelehnt waren. Laut Markus Hetzendorfer von der Abteilung Sicherheit, Gesundheit und Umwelt sind allein im letzten Jahr an der gesamten ETH rund 800 Schlüssel als verloren oder gestohlen gemeldet worden. Dies hatte eine grosse Sicherheitslücke geöffnet. Die Zylinder wurden nun für 15'000 Franken ausgetauscht.

Sicherheitslücken schliessen

Seit dem 5. Juli ist der Zugang zu den Gebäuden abends und am Wochenende nur noch an fünf Eingängen möglich. Während diesen Zeiten haben ausschliesslich die Studierenden, Angestellten und Dozierenden der Departemente Architektur sowie Bau, Umwelt und Geomatik Zutritt. Diese Eingänge lassen sich künftig nur noch mit der ETH-Karte und einem Pincode öffnen. Wer seinen Code nicht mehr kennt oder ihn ändern will, kann dies im Internet tun.

Auf der Karte wird ein individuelles Profil gespeichert, welches auch den erweiterten Zutritt innerhalb der Gebäude regelt. Im Vorfeld klärten freiwillige Studierende ihre Kommilitonen mit einem Infostand über die Massnahmen auf. Sie beantworteten Fragen und halfen bei allfälligen Problemen mit dem Pincode.

Tagsüber bleiben die Türen weiterhin geöffnet. Die Philosophie des offenen Hauses soll beibehalten werden. Laut Felix Walz, Head of Security der ETH, gehe es vor allem darum, das subjektive Sicherheitsempfinden zu steigern. Dieses hatte gelitten, nachdem in letzter Zeit mehrere Laptops, Kameras und andere Gegenstände aus dem Gebäude entwendet wurden. Im Hinblick auf das Openair Zürich, das vom 8. bis 10. Juni am Höggerberg stattfand, bestand ein dringender Handlungsbedarf.

Eigenverantwortung wahrnehmen

Das neue Zutrittssystem stösst nicht überall auf Begeisterung. Kritiker sehen immer noch Sicherheitslücken oder fühlen sich durch die Massnahme beeinträchtigt. Felix Walz relativiert: "Es ist klar, dass mit dem neuen Zutrittssystem nicht alle Probleme gelöst sind, es musste aber etwas unternommen werden und wir haben das Nötigste getan. Der Aufwand ist für alle Betroffenen tragbar." Walz appelliert aber auch an die ETH-Angehörigen, gesunden Menschenverstand walten zu lassen. Es gehe nicht nur darum, die Türen zu schliessen und Wertgegenstände nicht



Karte statt Schlüssel: neue Türöffnung im HIL/HIF.

unbeaufsichtigt liegen zu lassen, sondern generell die Einstellung zum Verhalten im Gebäude zu überdenken: "Zuhause schliessen Sie ja auch die Tür, löschen das Licht und stellen das Wasser ab, wenn Sie gehen." Text und Bild: **Florian Wehrli**

Für alle Bildschirme

Sich mit Kreativität an der ETH ausbreiten: Neptun führt einen Wettbewerb für den Desktop-Hintergrund seiner neuen Notebooks durch.

Neptun, das ETH-Beschaffungsprojekt für Laptops, sucht kreative Leute, die einen Desktop-Hintergrund liefern. Zu gewinnen ist mit einem originellen Foto beispielsweise als Hauptpreis ein iPod von 30 Gigabytes. Neptun ist eine Dienstleistung der Informatikdienste der ETH Zürich zur Unterstützung von Studium, Lehre, Forschung und Arbeit unabhängig von Zeit und Ort. Zu Beginn jedes Semesters haben Studierende und Angehörige der ETH Zürich die Gelegenheit, ausgewählte Notebooks zu Vorzugskonditionen zu erwerben. Danach bietet Neptun auch Support für Hard- und Software an.

Für das nächste Verkaufsfenster, welches am 17. September öffnet, werden die Notebooks mit einem neuen Desktop-Hintergrund ausgestattet. Für die Suche nach dem passenden Bild startet Neptun einen Fotowettbewerb.



Mit diesem Bild gewann ETH-Student Matthias Yazawa den letzten Wettbewerb.

Teilnahmeberechtigt sind alle Studierenden und Angehörigen der ETH Zürich, sowie der Schweizer Universitäten und Fachhochschulen.

Die Bilder werden nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Inhalt: passend zum Thema "Lernen und Arbeiten unabhängig von Ort und Zeit".
- Ästhetik und Eignung für die verschiedenen Verwendungen: Desktop-Hintergrund, Werbemittel wie Plakate oder Flyer.

- Grösse und Skalierbarkeit: Das Bild soll für die Verwendung auf der Bildschirmgrösse SXGA (1680x1050 Pixel) eingereicht werden. Es soll für andere Auflösungen einfach skalierbar sein.

Die Beiträge sollen an folgende Adresse geschickt werden: neptun@ethlife.ethz.ch. Einsendeschluss ist der Montag, 9. Juli 2007.

Es winken folgende attraktive Preise:

1. Preis: iPod 30 GB und zusätzlich die tausendfache Verbreitung des Bildes als Standard-Hintergrund von Neptun-Laptops und auf Werbemitteln wie Plakaten und Flyern.
2. Preis: iPod nano 4 GB
3. Preis: iPod nano 2 GB
4. und 5. Preis: je ein Neptun USB Memory-Stick 8 GB

"Trostpreise": Unter den restlichen Teilnehmern werden 5 Neptun USB Memory Sticks von 2 GB verlost.

Isabelle Herold

Weiterbildung für die Pensioniertenvereinigung

Bei der Planung der Veranstaltungen im Herbst 2006 konnte man nicht wissen, dass die Wetterbedingungen im Frühjahr 2007 optimal sein würden. So wurden Wanderungen zu einem späteren Zeitpunkt angesetzt und im April eher witterunabhängige Anlässe gewählt.

Am 26. April nahmen 34 Interessierte an einem Werkbesuch bei der Eternit in Niederurnen teil. Wie wird der ideale, für die Gesundheit der Menschen aber äusserst schädliche Zusatzstoff Asbest als Armierung des Zements ersetzt, war die Frage. Der Asbest-Zement wurde in Österreich erfunden, die Fasern dieses Minerals verursachen aber Lungenkrebs. Daher wurde die Verarbeitung von Asbest vor ca. 10 Jahren in der Schweiz verboten. Das Finden eines Ersatzes durch zwei Gruppen von Fasern brauchte viel Arbeit und Mühe, heute ist das neue Produkt aber perfekt. In zwei Gruppen wurden wir durch die Herren Morger und Oswald durch die Materiallager, den Misch- und Fabrikationsteil und die Fertigwarenlager geführt. Bei der Herstellung der Eternitplatten ist man immer wieder überrascht, wie das nasse, auf der Absetzbahn liegende Material sich an die polierte Stahlwalze anlehnt und dann bis zur nötigen Dicke aufgewickelt wird. Neu ist die Herstellung von Formteilen wie z.B. Pflanzschalen in einem Spritzverfahren. Früher geschah dies von Hand mit vorgefertigten, noch nassen



Werkführung in der Eternit AG, Niederurnen.

(Bild Karin Schram)

Platten. Der Sicherheitsbeauftragte des Werkes, Herr Grätzi, zeigte in kurzer, aber sehr eindrücklicher Weise die Statistik der Asbestopfer, die es auch heute noch gibt, wenn alte Bauten abgerissen werden, und erklärte den Ersatz durch andere Fasern. Asbest-Zement ist nur beim Bearbeiten gefährlich, im Ruhezustand nicht. Auf Eternit-Dächern ist die Konzentration von Asbestfasern in der Luft nicht höher als in den Alpen, wo dieses Mineral vorkommt.

Zum Schluss wurde uns in einer Tonbildschau die viel-

fältige Verwendung von Eternitplatten bei modernen hochisolierten Bauten gezeigt.

Eine Plauschfahrt am 3. Mai durch das Zürcher Oberland nach Weesen, die Schifffahrt nach Quinten und Walenstadt und die Rückfahrt über den Kerenzerberg war ein schönes Erlebnis für alle, die einzelne Orte und Landschaften nicht kannten, aber auch für die, die heute nur mehr auf der Autobahn die Strecken fahren.

Karl Füglistaler und Karin Schram

Konferenzen 2009

Das Centro Stefano Franscini CSF, das Internationale Konferenzzentrum der ETH Zürich auf dem Monte Verità nimmt noch bis zum 30. September 2007 Gesuche zur Durchführung von Konferenzen entgegen.

Infrastruktur:

Platz für bis zu 73 Personen, Mehrere Konferenzräume, Ein Platz im Freien ("la Piscina"), Restaurant Tennisplatz in der Nähe, Museum "Casa Anatta" mit Ausstellung von Harald Szeemann, 20 Minuten vom Zentrum von Ascona entfernt (Fussweg)

Wir bieten:

- eine substantielle finanzielle Unterstützung
- eine moderne Konferenzinfrastruktur (Internetanschluss in allen Seminarräumen, Computerraum, technische Einrichtung für Simultanübersetzungen)
- Beratung und administrative Unterstützung bei der Organisation und Durchführung Ihrer Konferenz

Wir verlangen:

- ein wissenschaftlich relevantes Gesuch (Beurteilung durch unseren wissenschaftlichen Beirat)
- eine internationale, wissenschaftliche Zusammensetzung aus Nachwuchs- und etablierten Forschenden (50–100 Personen), welche während der gesamten Konferenz anwesend sind (5 Tage)

Gesuche können von Professorinnen und Professoren von Schweizer Universitäten oder Schweizer Forschungsinstituten eingereicht werden.

Das Antragsformular kann unter www.csf.ethz.ch heruntergeladen werden.

Auskünfte: Katrin Mellini, 044 632 25 00



Aktionstage: 26.–28 Juni: "Unterwegs"

Gegenwärtig ist im Verkehrshaus Schweiz die Sonderausstellung "Alpenqueren – Teuflich spannende Geschichte" zu sehen. Sie wurde unter Mitwirkung der ETH Zürich, speziell dem Institut für Bewegungswissenschaften und Corporate Communications, gestaltet.

Im Rahmen dieser Ausstellung finden vom 26. bis 28. Juni von 10 bis 18 Uhr spezielle ETH-Aktionstage statt:

- Die ETH-Exponate werden speziell betreut
 - 8 Forschungsgruppen der ETH Zürich stellen ihre Arbeit vor
 - Einführungen durch Professoren der ETH Zürich
 - Animation durch Studierende
 - Interventionen des Teufels persönlich
- > www.alpenqueren.ch

Veranstaltungskalender

Freitag, 15. Juni

Geodätische Aspekte der Baumaschinenführung und -steuerung. Dr. W. Stempfhuber, Leica Geosystems AG, Heerbrugg. Seminar, D-BAUG. 16:00–17:00, ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D 53.

Samstag, 16. Juni

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. 14:00, ETH, Hönggerberg.

Sonntag, 17. Juni

Treffpunkt "Science City". Forschung zum Anfassen 11:00–17:00, ETH, Hönggerberg.

Montag, 18. Juni

Neural Networks Fundamentals and Applications in Chemical Engineering. Dr. Stavros Papadokostantakis, ETH Zürich. Seminar, D-CHAB. 10:30–11:45, ETH, Hönggerberg, HCI H 2.

Sudokus, Kakuros und andere Rätsel: Was tun, wenn man beim Lösen nicht mehr weiter kommt. Vortrag, ETH-Bibliothek. 18:15–19:15, ETH Zürich, Zentrum, HG F 3.

Dienstag, 19. Juni

ExamPrep – Gut vorbereitet ist halb gelernt. Prüfungsvorbereitungskurs für Studierende. Prof. Ch. Metzger, Uni St. Gallen. ETH tools. 08:30–17:00, ETH, Zentrum, Audimax HG F 30.

Planung und Bau der 100 MW Hochdruckwasserkraftanlage Glendoe in Schottland. Martin Aemmer, Pöyry Energy AG Zürich. Blaues Kolloquium, VAW. 16:15–17:15, ETH, Zentrum, VAW B 1.

Microfluidic large scale integration. Prof. Stephen Quake, Stanford University. Kolloquium, Laboratorium für Physikalische Chemie. 16:45–17:45, ETH, Hönggerberg, HCI J 3.

Das ETH House of Science. Studentisches Wissenstransferzentrum in Bamiyan, Afghanistan. Prof. Mario Fontana. IBK-Kolloquium. 17:00, ETH, Hönggerberg, HIL E 1.

Engineered Escherichia coli for gene therapy and immunization. Dr. Catherine Grillo-Courvalin, Institut Pasteur, Paris. Kolloquium, Institut für Mikrobiologie. 17:15–18:15, ETH, Hönggerberg, HCI J 7.

GEFÜHLE ZEIGEN. MANIFESTATIONSFORMEN EMOTIONALER PROZESSE. Der Zorn Gottes. Prof. Ingolf Dalferth, Uni Zürich. Vorlesung, Collegium Helveticum. 19:15–21:00, ETH, Zentrum, STW.

MITTWOCH, 20. Juni

Innovation beyond firm boundaries. Einführungsvorlesung Prof. Georg von Krogh. 17:15–18:15, ETH, Zentrum, Audimax HG F 30.

On the Rise and Decline of Environmental Values: A Multilevel Analysis of the ISSP 2000. Reto Meyer. Kolloquium, Professur für Soziologie. 17:15–18:45, ETH, Zentrum, HG D 3.3.

Proteomics and the development of molecular imaging probes. Prof. John F. Valliant, McMaster University, Hamilton, Canada. Seminar on Drug Discovery and Development, D-CHAB. 17:15–18:00, ETH, Hönggerberg, HCI J 3.

Collegium@Irchel. Prof. Eli Alon, Prof. Hans U. Zeilhofer, Dr. Georg Schönbacher. Forum, Collegium Helveticum. 18:00–20:00, UZH Irchel, Winterthurerstrasse 190, Lichthof.

Cascading Disaster Spreading and Optimal, Network-Dependent Response Strategies. Public Lecture on "Complex Technical Systems". Prof. Dirk Helbing. Vortrag. 18:15, ETH, HG D 1.2.

Forchlauf. ASVZ. 19:00, Hochschulsportanlage Fluntern.

Donnerstag, 21. Juni

Fit in Sachen Finanzen für Einsteiger/innen. "Lust auf eine eigene Firma!" Kurs, Business Tools. 09:30–17:30, ETH, HCI G 3.

Cellular BASICS & PRET for Quantitative Cell Biology. Prof. Luke Lee. CEAC Seminar. 17:00, ETH, Zentrum, CAB G 51.

Anorganische Synthese: Quo Vadis? Antrittsvorlesung PD. Greta Ricarda Patzke. 17:15–18:15, ETH, Hönggerberg, HCI J 7.

Nepal im Wandel. Prof. R. Baumgartner, Dr. G. Bächler, EDA. Abschlussvorlesung. 17:15–19:00, ETH, Zentrum, HG F 30.2.

Raths-Steiger-Vorlesung: Was fehlt? Ist Musikmachen gesund?

Prof. Horst Hildebrandt, Hochschule Musik und Theater, Zürich. Vorlesung, Collegium Helveticum. 19:15, ETH, Zentrum, STW.

Freitag, 22. Juni

Alumni Homecoming Day. 22.–24.6. Workshops, Departementsbesuche, Sonntagsmatinée. ETH Alumni Vereinigung, ETH Zürich.

Samstag, 23. Juni

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. 14:00, ETH, Hönggerberg.

Sonntag, 24. Juni.

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. 14:00, ETH, Hönggerberg.

Synthetic Biology Conference 3.0. 24.–26.6. Sven Panke, Matthias Heinemann, Jörg Stelling, Martin Fussenegger. ETH, HCI G 3.

TOOLS – EUROPE 2007. Tools Conference Series. 24.–28.6. Prof. Bertrand Meyer, ETH Zürich. Symposium, Chair of Software Engineering. ETH, Zentrum.

Dienstag, 26. Juni

Structural and functional analysis of Coprinopsis cinerea galeitins. Martin Wälti, ETH Zürich. PhD talk, Institut für Mikrobiologie. 17:15–18:15, ETH, Hönggerberg, HCI J 7.

Donnerstag, 28. Juni

Development and Application of Chemical Sensors. A conference held in honor of Prof. Ernő Pretsch. 28./29.6. ETH Zürich, Zentrum, CHN C 14.

Mit Tempo in die Zukunft? Die Geschwindigkeit der Eisenbahn. Tagung, ETH Zürich/Uni Zürich. 08:15–18:00, ETH, CAB G 61.

Finanzielle Unternehmensführung für KMU. "Lust auf eine eigene Firma!" Kurs, Business Tools. 09:30–17:30, ETH, HCI G 3.

Parasite evasion of the host cell defences: the Apicomplexan way. Prof. Dominique Soldati, University of Geneva. Seminar, D-BIOL. 16:00–17:00, ETH, Hönggerberg, HPM C 53.

Freitag, 29. Juni

SOLA-DUO. Von St. Gallen nach Zürich; 81,2 km Velofahren und Laufen. ASVZ. Start: 23:30, Universität St. Gallen.

Samstag, 30. Juni

Treffpunkt "Science City". Geländerungang. 14:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Sonntag, 1. Juli

Treffpunkt "Science City". Science Talk am Sonntag. 11:00–16:00, ETH Zürich, Hönggerberg.

Samstag, 7. Juli

Digital Art Weeks 2007. 7.–14.7. Prof. Jürg Gutknecht. Symposium, D-INFK. ETH Zürich, Zentrum, HG. Rahmenprogramm an verschiedenen Lokalitäten, Stadt Zürich.

Montag, 9. Juli

8th Conference on Optical 3D Measurement Techniques. Applications in GIS, mapping, manufacturing, quality control. 9.–12.7. ETH Zürich/Vienna University of Technology. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL E 3.

Dienstag, 10. Juli

Abendführung: Archive und Nachlässe. Expeditionen und Forschungsreisen durch Eis und Schnee. 18:15, ETH Bibliothek HG H-Stock, Lesesaal, Spezialsammlungen.

Montag, 16. Juli

ICIAM07. 6th International Congress on Industrial and Applied Mathematics. 16.–20.7. Seminar for Applied Mathematics. 08:45–19:00, ETH Zürich, Zentrum, HG.

Mittwoch, 18. Juli

Is there a "Democratic Deficit" in Europe? Prof. Moravcsik, Princeton University, NJ, USA. Vortrag, D-GESS. 18:15–19:30, Universität Zürich, Zentrum, KO 2-F-180.

Veranstungshinweise

Vollständiger Veranstaltungskalender:

www.vk.ethz.ch

Kontaktadresse: vk@cc.ethz.ch



Donnerstag, 19. Juli

Risk Day 2007 – Industry Day ICIAM 07. RiskLab/ICIAM07. ETH Zürich, Zentrum, HG F 5.

Dienstag, 14. August

Abendführung: Chemische und Pharmakognostische Sammlung, Arzneipflanzengarten. ETH am Puls. D-CHAB. 18:15–19:15, ETH Zürich, Hönggerberg, HCI E.

Samstag, 1. September

Researchers Night. ETH am Puls. Interaktionsstände, Kurzpräsentationen, Show und Unterhaltung im Rahmen der "Langen Nacht der Museen" in Zürich. ETH Zürich, Zentrum.

Mittwoch, 5. September

CEM 2007. 8th International Conference on Emissions Monitoring. 5./6.9. EMPA-Tagung, Dübendorf, Akademie.

Dienstag, 11. September

Abendführung: Graphische Sammlung. 18:15–19:15, ETH Zürich, Zentrum, HG E 52.

AUSSTELLUNGEN

von Ballmoos Krucker Architekten. Bis 21.6. Institut gta. ETH, Hönggerberg, HIL D ARChENA.

Martin Stollenwerk – SBB Bauten Max Vogt. Bis 26.7. Institut gta. ETH, Hönggerberg, HIL D Architekturfoyer.

Alles ist Spiel! – Unterhaltungsmathematik in historischer Perspektive. Bis 27.10. ETH-Bibliothek. ETH, Zentrum, HG H-Stock.

Visualizing Knowledge. 4.–26.7. Lehrstuhl für Informationsarchitektur. ETH Zürich, Hönggerberg, HIL D, ARChENA.

Öffnungszeiten:

HG: Mo–Fr 07:00–22:00, Sa 08:00–17:00
HG, ETH-Bibliothek: Mo–Fr 8:30–21:00, Sa 9:00–16:45
HIL: Mo–Fr 07:00–22:00, Sa 08:00–12:00

Alpenqueren – Teuflich spannende Geschichten. Bis 22.10. **Aktionstage: "Unterwegs"**/ETH am Puls. 26.–28.6. Erlebnisausstellung und Spezialführungen im Verkehrshaus Luzern. D-BIOL/Corporate Communications. Mo–So 10:00–18:00.
> www.verkehrshaus.ch/alpenqueren/index.html

Stuhl Haus Stadt. Haefeli Moser Steiger. Bis 1.7. Institut gta. Museum für Gestaltung Zürich, Ausstellungsstr. 60. Öffnungszeiten: Di–Do 10:00–20:00, Fr–So 10:00–17:00. Begleitprogramm: Führungen, Gespräche, Besichtigungen.
> www.museum-gestaltung.ch/ausstellungen/programm.html

ETH Life Print Die Hauszeitung der ETH Zürich

Impressum

Herausgeber: Schulleitung der ETH Zürich und Corporate Communications
Redaktion: Gabrielle Attinger (ga)
Christoph Meier (cm), Peter Rüegg (per), Norbert Staub (nst)
Layout, Veranstaltungskalender: Esther Ramseier (era)
Druck: St. Galler Tagblatt AG
Auflage: 21'250

Inserate im Polykum: Anna Ehrensperger, Verband der Studierenden der ETH Zürich (VSETH),
Tel. 044 632 57 53, info@polykum.ethz.ch

In ETH Life Print publizierte offizielle Mitteilungen der Schulleitung und anderer ETH-Organen gelten als verbindliche amtliche Bekanntmachungen.